

Regen ertränkt Prozession

Fronleichnam fand in der Kirche statt – Großteil der Vorbereitung bereits gelaufen

Von Johannes Schaffarczyk

Kirchdorf. Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam), das in diesem Jahr in Kirchdorf am Sonntag stattfand (am Donnerstag, dem eigentlich Feiertag, waren die Seibersdorfer an der Reihe), litt wieder einmal unter ungünstigen Witterungsumständen. Wegen starken Regens musste die Prozession ausfallen.

Schon am frühen Morgen gegen 6.30 Uhr wurde dies den Mitgliedern von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung sowie den Helfern, die beim Aufbau und Schmücken der vier Altäre mithelfen wollten, mitgeteilt. Sie brauchten nicht auszurücken, sondern konnten sich darauf beschränken, die teilweise bereits am Samstag aufgestellten Grundelemente für die vier Altäre an der Edmüller Kapelle, bei der Familie Weiß in der Grafen-von-Berchem-Straße und vor dem Schülereingang der Grund- und Mittelschule wieder einzusammeln.

Lediglich der vierte Altar an der Kriegergedächtniskapelle am Kirchenplatz wurde, wie üblich, hergerichtet, weil die Verantwortlichen der Pfarrei die stille Hoffnung hatten, die Fronleichnamszereemonien könnten vielleicht am direkt an der Kirche gelegenen letzten Gebets- und Segensplatz durchgeführt werden.

Doch die Hoffnung erfüllte sich nicht. Als die Prozession anstand, regnete es wie aus Kübeln. Der am vierten Altar verlegte Blumentepich wurde kräftig gewässert, trotzdem konnte er seine Funktion nicht wahrnehmen – genauso wenig wie die zur Ehre Jesu Christi am Prozessionsweg befestigten Birkenbäumchen und festlichen Schmuckelemente. Fronleich-



Pfarrer János Kovács mit der Kirchenwäsche. Er, seine Pfarrhaushälterin Elisabeth Fischer-Kovács (links daneben) und seine Mutter trotzten dem schlechten Wetter mit einem Regenschirm. Trotzdem: Hier ging nichts mehr. Der Blumentepich am Kriegerdenkmal war leider umsonst ausgelegt worden. – Fotos: Schaffarczyk

nam beschränkte sich in diesem Jahr in Kirchdorf allein auf das Gotteshaus.

Pfarrer János Kovács zog mit zwölf Ministranten unter den feierlichen Klängen der Kirchdorfer Musikanten, die traditionell unter der Leitung von Günter Heindlmeier den Festgottesdienst gestalten, in die wunderbar geschmückte Pfarrkirche ein. Sie war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Ins Auge fielen die Damen des Frauenbundes mit ihren schmucken Dirndl und einige Herren in Lederhose mit Festtags-Hosenträgern, kariertem Hemd, bayrischer Weste und Wadlstrümpfen.

In seiner Predigt wies Pfarrer Kovács darauf hin, dass Fronleichnam das Fest ist, „an dem wir Gläubigen alles aufbieten, was wir haben: Tradition, Brauchtum, Musikkapellen, Blumenschmuck,



Mit dem Allerheiligsten spendet Pfarrer János Kovács in der Pfarrkirche den Fronleichnamssegen.

Fahnen, schöne Gewänder, festlichen Glanz. Viel Arbeit und Zeit wenden wir auf, um die religiöse Mission des Fronleichnamsfestes zu zelebrieren. Wir zeigen und bekennen, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, unter uns ist.“

Dieser Aufwand sei aber nicht so sehr entscheidend, vielmehr komme es darauf an, „dass wir das, was wir verkörpern, in die

Welt hinaustragen, dass wir das leben.“ Fronleichnam erinnere uns daran, dass es um unsere Glaubwürdigkeit geht, nicht um Brauchtum und äußeren Glanz.

In den Fürbitten bat die Kirchengemeinde Christus, „dass er uns einen lebendigen Glauben schenkt, dass wir empfinden, dass unser Glaube kostbar ist und dass wir überzeugte Christen sind, die ihren Glauben leben“.

Am Ende des Gottesdienstes flossen Gebete und Gesänge, die sonst an den Prozessionsaltären dargeboten werden, in die erweiterte Liturgiefeier ein. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Komm, Herr, segne uns“ spendete der Pfarrer den Segen mit dem Allerheiligsten. Der festliche Fronleichnamsgottesdienst fand seinen Abschluss mit dem „Te deum“ – „Großer Gott, wir loben dich“.